

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 21 (1944)
Heft: 1-2

Artikel: Prof. Emil Letsch zum 80. Geburtstag
Autor: Wirth, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-18871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER GEOGRAPH LE GÉOGRAPHE SUISSE

ZEITSCHRIFT DES VEREINS SCHWEIZ. GEOGRAPHIE-LEHRER
SOWIE DER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFTEN VON
BERN, BASEL, ST. GALLEN UND ZÜRICH

REDAKTION: PROF. DR. FRITZ NUSSBAUM, ZOLLIKOFEN BEI BERN

VERLAG: KUMMERLY & FREY, GEOGRAPHISCHER VERLAG, BERN

ABONNEMENT: JÄHRLICH 6 HEFTE, FR. 5.—

INHAALT: Prof. Emil Letsch zum 80. Geburtstag. — Eine neue Wandkarte der Schweiz. — Eine kulturlandschaftliche Gliederung der Schweiz. — Die Maggia-Querzone und ihre geologisch-petrographischen Probleme. — Zur Morphologie der Schaffhauser Landschaft. — Geographie an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen. — Schweizergeographische Forschungen. — Buchbesprechungen.

Prof. Emil Letsch zum 80. Geburtstag.

Am 28. März 1944 feiert in Zollikon-Zh. der Nestor der schweizer. Schulgeographen, Prof. Emil Letsch, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Zu den Gratulanten von Nah und Fern gesellt sich auch der « Schweizer Geograph », dem er so oft und gerne die Feder geliehen hat.

Als der Jubilar vor anderthalb Dezennien von der Zürcher Kantonschule Abschied nahm, durfte er mit Genugtuung auf die Entwicklung seines Lehrgebiets zurückblicken. Die Geographie war gerade während seiner Amtsdauer und nicht zuletzt dank seiner aktiven Mitarbeit, aus ihrem Aschenbrödel dasein im Dienste anderer Disziplinen zum selbständigen Maturitätsfach emporgestiegen. Der Geographielehrer von heute betrachtet es beinahe schon als eine Selbstverständlichkeit, dass er in Universitätskursen didaktisch vorbereitet, im eigenen Fachzimmer unter Verwendung reicher Sammlungen — ergänzend auch auf Exkursionen — unterrichten und seine Schüler in ungebrochenem Gang bis zur Maturität führen darf. Und doch mussten alle Verbesserungen seiner Stellung in der Aera Letsch mühsam errungen, mitunter hart erkämpft werden. Im schönsten Sinne des Wortes bewährte sich dabei Letsch's Oberstennatur, die zwar den Kampf nie gesucht, ihn aber auch nicht gescheut hatte, wenn es galt, dem als richtig erkannten zum Durchbruch zu verhelfen und das Ansehen des Faches zu mehren. Dafür ist ihm die jüngere Geographengeneration zu grossem Dank verpflichtet.

Der « Schweizer Geograph » vom Mai 1929 enthält, von Freundeshand verfasst, den Lebensgang des Jubilars und gedenkt eingehend seiner Verdienste um den innern, methodischen Aufbau, sowie die äussern Behelfe des Geographie-Unterrichts. Die Bescheidenheit des Gelehrten verbietet es, nochmals darauf zurückzukommen.

Während der 15 Jahre seines Ruhestandes hat Prof. Letsch seine Hände keineswegs in den Schoss gelegt. Neben der vorbildlichen Bewirtschaftung seines Besitztums, neben allerlei Funktionen in der Wohn-Gemeinde und der Geotechnischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft, deren Sekretariat er bis vor wenigen Jahren innehatte, fand er noch Zeit zu mannigfacher geographischer Betätigung. Nicht nur betreut er bis zur Stunde die Diapositivsammlung des Vereins schweizer. Geographielehrer, er blieb auch Mitglied der Atlaskommission. In den stillen Stunden der ersten Rücktrittsjahre reifte ein Werk heran, mit dem er seine Kollegen kurz vor dem 70. Geburtstag überraschte: « Begleitworte zum Schweizer. Mittelschulatlas ». Mit Recht sind sie als ein vielversprechender Vorläufer des längst geforderten nationalen Geographie-Lehrbuchs bezeichnet worden, und nur der Umstand, dass ein Atlaskommentar der Vollständigkeit eines Lehrbuchs entbehren muss, hinderte vielfach deren Einführung in den schweizer. Mittelschulen. Im Frühjahr 1936 nahte das 25-jährige Jubiläum des Vereins schweizer. Geographielehrer heran. Prof. Letsch, Gründer und derzeitiges Ehrenmitglied, war die gegebene Persönlichkeit, eine wohldokumentierte Vereinsgeschichte zu verfassen.

Ein umfangreiches Verzeichnis seiner Publikationen auf dem Gebiet der Geologie und der Methodik des geographischen Unterrichts legt beredtes Zeugnis ab von der unermüdlichen wissenschaftlichen und pädagogischen Tätigkeit.

Unter seinen wissenschaftlichen Publikationen seien besonders erwähnt « Die schweizerischen Molassekohlen östlich der Reuss » und « Die schweizerischen Tonlager », die beide in den Beiträgen zur Geologie der Schweiz (Geotechn. Ser.), erschienen sind, beides Werke, die auf sorgfältigen und gründlichen Beobachtungen und Untersuchungen beruhen. Dass ferner sein Lehrbuch « Leitfaden für den erdkundlichen Unterricht » die 5. Aufl. erreichte, beweist, wie sehr die methodische Arbeit von Prof. Letsch von seinen Kollegen geschätzt worden ist und wird.

Noch verfolgt unser Jubilar mit grösstem Interesse die neuere geographische Literatur und ist ein treuer Besucher der Zürcher geographischen Veranstaltungen. Freunde und Kollegen empfängt er als liebe Gäste in seinem sonnigen Heim überm See, spendet Jüngern gerne vom reichen Schatz der Erfahrungen und nimmt seinerseits fachliche Anregungen dankbar entgegen. Ungereimtheiten oder gar Unrichtigkeiten in geographischem Schrifttum und Sprachgebrauch zwingen ihm noch heute die Feder in die Hand; temperamentvoll wie immer entledigt er sich seiner Aufgabe. Sein jüngster Beitrag im « Schweizer Geograph » (1942) führt den Titel: Das « dreisässige Bauernhaus » der Schweiz, eine Einladung zur Meinungsäusserung, und schliesst mit den Worten: Ueber das « Länderhaus » und das « Gotthardthaus » ein andermal.

In freudiger Erwartung dieser Fortsetzung wünschen wir dem Jubilaren von Herzen alles Gute für die Zukunft.

Walter Wirth.